

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

doch schließlich immer die Möglichkeit, einen Nothafen aufzusuchen oder Hilfe herbeizurufen; im schlimmsten Fall kann er ein paar Tage treiben, um besseres Wetter abzuwarten. Das alles gibt es für das U-Boot nicht. Ihm kommen zu den Gefahren der See die Gefahren von seiten des Feindes, des grausamsten und erbarmungslosesten Feindes. Ihm winkt kein Nothafen, und wenn es ein paar Stunden nur bewegungs- und tauchunfähig liegt und entdeckt wird, dann hegen ihm die Gegensegler, die dem havarierenden Dampfer Rettung und Hilfe bringen würden, die gierigen Bluthunde auf den Hals. Niemand ist so einsam und auf sich allein gestellt wie der U-Bootfahrer. Kann er sich nicht unbedingt auf sein Fahrzeug verlassen, dann ist er verloren.

Darum wissen wir alle, was wir der Germania Werft und dem Konstrukteur unseres Bootes, Oberingenieur Erbach, zu danken haben. Nach seinen Plänen wurde die „Deutschland“ ein so vorzügliches Seeschiff, durch das wunderbare Zusammenarbeiten aller Herren des U-Boots-Schiffbau- und des U-Boots-Maschinenbau-bureaus. Was da im Winter 1915 in unglaublich kurzer Zeit und doch mit der Genauigkeit einer Präzisionsarbeit auf der Helling in Kiel entstand, was Herr Erbach mich in jenen unvergesslichen Probefahrten im Frühjahr zu verstehen und zu lenken unterwies, das kämpfte sich zwei Monate später sicher seinen Weg durch den sturmgepeitsch-